



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 090-2020
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.135

Eingereicht am: 08.05.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 04.06.2020

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Die Gesundheit, also das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden, der Bevölkerung stärken

In der Corona-Krise lag das Augenmerk ausschliesslich auf der Veröffentlichung der Zahl der Todesfälle und der Neuansteckungen; die Vorerkrankungen wurden kaum beachtet. Dies führte zu einer Vernachlässigung der psychischen und sozialen Aspekte, wie sie eigentlich in der Ottawa-Charta oder im bernischen Volksschulgesetz als Definition von Gesundheit festgeschrieben sind. Da Fachleute der Meinung sind, dass uns solche Pandemien auch in Zukunft heimsuchen werden, müssen wir unser Gesundheitswesen überdenken. Anstatt reaktiv ausschliesslich nach einem Medikament oder Impfstoff zu forschen, müssen Strategien entwickelt werden, um die Immunsysteme unserer Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Es braucht mehr Ressourcen, damit das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung erhöht und eine aktive Prävention in den Alltag integriert werden. Wichtig ist es, sich beizeiten um das Immunsystem zu kümmern und nicht erst, wenn sich ein neues Virus verbreitet.

Das menschliche Immunsystem (gemeint sind die immunkompetenten Zellen wie Leukozyten, Lymphozyten, Makrophagen usw.) wird durch verschiedene Massnahmen gestärkt, die in Zukunft berücksichtigt werden müssen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass der psychischen und sozialen Verfassung der Menschen zu wenig Beachtung geschenkt wurde und dies das Immunsystem schwächt?
2. Was unternimmt der Regierungsrat, um zu garantieren, dass alle Bevölkerungsgruppen mit genügend Vitamin D versorgt werden, das heisst, dass der Aufenthalt im Freien, am Sonnenlicht garantiert ist?

3. Was plant der Regierungsrat, damit aktive Seniorinnen und Senioren auch in Pandemie-Zeiten ihren gewohnten Tagesablauf (ohne fremde Hilfe) wahrnehmen können, damit sie ihre Kompetenzen nicht verlieren, was unweigerlich zu einem vorzeitigen Heimeintritt führen würde?
4. Wird der Regierungsrat in Zukunft vermehrt seine Aufforderung, sich selbst zu schützen, an Risikopersonen mit Vorerkrankungen wie Diabetes, Herz-/Kreislaufpatienten, aber vor allem an Raucherinnen und Raucher richten?
5. Werden die Massnahmen in der Suchthilfe vermehrt auf eine Suchtausstiegshilfe dieser besonders gefährdeten Personengruppe gerichtet?
6. Wird der tägliche Durchschnittskonsum von zehn verschiedenen Medikamenten in Alters- und Pflegeheimen, der das Immunsystem schwächt, nun kritisch hinterfragt?
7. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, einen Beitrag an die körperliche, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung zu leisten – zum Beispiel mit Gutscheinen für Bewegungskurse für Kinder der Volksschule, für Schülerinnen und Schüler von Berufsschulen und Gymnasien, aber insbesondere für Pensionierte?

Begründung der Dringlichkeit: Die Bevölkerung erwartet Antworten auf diese brennenden Fragen, da jederzeit eine zweite Pandemie ausbrechen kann.

Verteiler

– Grosser Rat